

Aargauer Zeitung vom Samstag, 5. Mai 2007

«Mehrheitsfähiges Projekt im Torfeld Süd»

Die CVP nimmt Stellung zum Stadionneubau und fordert, das Projekt nicht zu überladen.

Nach den Stellungnahmen verschiedener Parteien, insbesondere nach dem Vorstoss von Tobias Maurer und Ueli Bürgi (AZ vom 27. April), ist derzeit offen, wie die für den 18. Juni geplante Vorlage an den Einwohnerrat betreffend einen weiteren Projektierungskredit konkret aussehen wird. Die Äusserungen reichen von grundsätzlicher Ablehnung über getreue Unterstützung der vom Stadtrat vorgestellten Variante Torfeld Süd bis hin zu Sportzentrumsprojekten ohne Einkaufszentrum.

Der Vorstand und die Einwohnerratsfraktion der CVP Aarau befürchten deshalb in ihrer Stellungnahme, «dass das Generationenprojekt angesichts der weit auseinanderliegenden Meinungen schon in seiner Planungsphase in Partikularinteressen zerfällt».

«Torfeld Süd ist ideal»

Die CVP ermuntert deshalb den Stadtrat, bereits im Hinblick auf die abzufassende Botschaft für einen Planungskredit eine realistische und mehrheitsfähige Variante mit Zusatzoptionen zu suchen. Vorstand und Fraktion erachten die folgenden Punkte als wichtig: Der ideale Standort sei nach wie vor das Torfeld Süd. Die Nähe zum Zentrum Aarau sowie die Anbindung an den öffentlichen und privaten Verkehr sind überzeugende Argumente. Das Ziel der Planungsarbeiten müsse weiter ein Stadion mit breiteren Möglichkeiten zur Sportnutzung sein, welches aber zugleich mit einem mehrheitsfähigen städtischen Beitrag finanziert werden kann. Die CVP erachtet einen Betrag von zirka 25 Millionen Franken als realistisch.

Die Chancen der Public Private Partnership müssen, so die CVP, genutzt werden. Die Umsetzung des Projekts ist nach wie vor unter der Federführung der privaten Investoren und der HRS zu führen, selbstverständlich unter Einbringung der Interessen der Stadt Aarau.

Kommerzielle Nutzung?

In diesem Sinne sei, so die CVP, eine kommerzielle Mantelnutzung nicht zum Vornherein auszuschliessen. Die finanziellen Vorteile eines Einkaufszentrums und der praktische Nutzen eines Parkhauses seien sorgfältig gegenüber den Risiken abzuwägen. In erster Priorität seien am Standort bestehende Sportnutzungen so weit möglich und finanzierbar im Projekt einzubauen (Rolling Rock, Beachvolley), allenfalls in Kombination mit einer neuen Sporthalle mit breiten Nutzungsmöglichkeiten für andere Sportarten. Weitere Bausteine, insbesondere der in der Motion Maurer/Bürgi vorgeschlagene Einbezug der Keba sind modular erst zu einem späteren Zeitpunkt zu planen.

Nicht alles müsse im Torfeld Süd realisiert werden, schliesst die CVP: «Nicht jeder Standortwechsel von bestehenden sportlichen Infrastrukturen ist sinnvoll, machbar und finanzierbar. Es besteht die Gefahr, dass das Projekt vom Generationenprojekt zum Megapolis-Projekt wird.» (pd/az)